

Prof. Dr. med. habil. Markolf Hanefeld zum 70. Geburtstag



Vor fünf Jahren hatten wir die Freude, Markolf Hanefeld zu seiner außerordentlich erfolgreichen Karriere als Forscher und Hochschullehrer zu gratulieren. Der Jubilar, damals noch Direktor des Institutes und Poliklinik für klinische Stoffwechselforschung der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, konnte zu Recht als Vater der Dresdner Stoffwechselschule angesehen werden, nachdem er das Erbe von Prof. Haller weiterentwickelt hatte. Zahlreiche Schüler, Mitarbeiter und Kollegen waren mit ihm gemeinsam dem Leitstern gefolgt: der Bekämpfung der Atherosklerose als Hauptfaktor der Morbidität und Mortalität der modernen Industriegesellschaften. Seine Monografien zu Fettstoffwechselstörungen, dem metabolischen Syndrom und zur Therapie des Typ-2-Diabetes sind Klassiker und gleichzeitig von ungebrochener Aktualität. Die zehn Lipidsymposien, zwischen 1973 und 1999 zusammen mit W. Jaross in Dresden veranstaltet, sind Legende. 1981 gibt er mit W. Leonhardt eine erste Beschreibung und Definition für das metabolische Syndrom. Das Konzept dieses Bündels metabolischer Wohlstandskrankheiten hat sich in der Praxis außerordentlich bewährt und erlebt gegenwärtig eine überwältigende internationale Renaissance. Mit Vollendung des 65. Lebensjahres verlässt M. Hanefeld die Medizinische Fakultät und gründet das Zentrum für klinische Studien (ZKS) innerhalb der Gesellschaft für Wissens- und Technologietransfer (GWT) an der Technischen Universität Dresden. Aufgabe ist die klinische Erprobung neuer Medikamente im

Auftrag der Pharmafirmen. Dem Jubilar kommt dabei zustatten, dass er schon auf langjährige Kooperationen bei der Testung stoffwechselwirksamer Pharmaka zurückgreifen kann. Als Grundpfeiler erweist sich die Gewinnung geeigneter Patienten, die nur in breiter Öffentlichkeitsarbeit und in Abstimmung mit den Ärzten im Territorium möglich ist. Für die Patientencompliance ist über das Normalmaß hinausgehende Aufklärung und Betreuung unumgänglich. M. Hanefeld hat im ZKS hochmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um sich geschart, die sich für diese Aufgaben auch außerhalb der Einrichtung und normalen Arbeitszeit engagieren. So können Studien zur Wirksamkeit von Antidiabetika der zweiten und dritten Generation, zur Bekämpfung der Diabetesvorstadien, der Atherosklerose, aber auch zum Stand der Diabetesbetreuung in der ärztlichen Praxis, im multizentrischen und internationalen Rahmen beendet und weitergeführt werden. Neuerdings gelingt es, wissenschaftliches und organisatorisches Zentrum für multizentrische Studien zu werden.

Kann man neben diesem harten Geschäftsbetrieb noch der Wissenschaft frönen? Es ist umgekehrt richtig, dass nur die wissenschaftliche Reputation das ZKS in eine günstige geschäftliche Position gebracht hat und bringt. So gibt es über eine lange Liste neuer wissenschaftlicher Erfolge von M. Hanefeld zu berichten. Die RIAD-Studie (Risk factors for atherosclerosis and diabetes) führte zu international bekannten Erkenntnissen über die hohe Prävalenz von Prädiabetes, neu entdecktem Diabetes und Atherosklerose bei Patienten mit Diabetes-Familienanamnese oder Adipositas. In der oralen Therapie des Typ-2-Diabetes gelang es, den Erfolg von Kombinationstherapien unter Einbeziehung von Alpha-Glukosidasehemmern und Glitazonen nachzuweisen. Es zeigte sich, dass Acarbose nicht nur den postprandialen Glukoseanstieg, sondern auch die postprandiale Hyperlipidämie und die Aktivierung von NFκB sowie andere inflammatorische Antworten nach einer Mahlzeit reduziert. Dadurch werden die Effekte dieses Medikaments bei der Verhinderung kardiovaskulärer Komplikationen besser erklärbar.

Zahlreiche Medizinstudenten fertigen ihre Disserationsarbeit am ZKS unter M. Hanefeld an und stellen ihre Ergebnisse auf Kongressen vor. Unter seiner Regie finden alljährlich das Mitteldeutsche Expertenforum „Diabetes und

Stoffwechselkrankheiten“ und das Symposium „Das metabolische Syndrom“ statt. Foren, die neueste Forschungsergebnisse den interessierten Kollegen des Territoriums vermitteln und deren geselliger Teil einen beachtlichen Beliebtheitsgrad erreicht.

M. Hanefeld hat ein Gespür dafür, das Wissen auf den aktuellsten Gebieten der Stoffwechselforschung unter der Mitwirkung prominenter Autoren zu ordnen und zu kanalisieren. So entstehen in der Reihe des Unimed-Verlages nach „Statine. Neue Perspektiven der Behandlung von Fettstoffwechselstörungen und Prävention der Arteriosklerose“ (1999) die wegweisenden Monografien „Alpha-Glukosidasehemmer. Klinische Anwendung und Prävention des Diabetes mellitus“ (2002) und „Fort-schritte in der Therapie des Typ-2-Diabetes mit oralen Antidiabetika: Gestörte Insulinsekretion im Fokus“ (2003).

M. Hanefeld hat bei den meisten wissenschaftlichen Vorhaben das metabolische Syndrom im Hinterkopf. Der Kreis schließt sich in mehreren Beiträgen zum 1st International Congress on ‚Prediabetes and the Metabolic Syndrome‘ in Berlin im April dieses Jahres. Das in Dresden anschließende Satellitensymposium ‚The Metabolic Syndrome – a postprandial disease‘ unter seiner Regie vereinigt Experten auf den Gebieten der Enterohormone, der Signaltransduktion, der endokrinen Fettgewebsaktivität, des Stress unter dem Gesichtspunkt der postprandialen Phase. Die Bedeutung dieser neuen Erkenntnisse leitet sich davon ab, dass unter Normalumständen der Mensch nur wenige Stunden am Tage im Nüchternzustand ist, sich aber entscheidende pathophysiologische und degenerative Prozesse in der postprandialen Phase abspielen und folglich dort zu therapieren sind.

Heute sehen wir die Tendenz, die Rentnergeneration im Zuge des demografischen Wandels zum Problem hochzustilisieren. M. Hanefeld demonstriert, wie’s anders geht: nämlich, wenn einem die Kraft gegeben, die Möglichkeit der aktiven Beschäftigung beherzt anzupacken, dabei jung zu bleiben, Arbeitsplätze und Werte zu schaffen. Wir sind stolz, dass er sich dabei als echter Sachse fühlt. In diesem Sinne wünschen wir dem Jubilar weiterhin Vitalität, Schaffenskraft und Freude in der Arbeit und im Privaten!

Prof. Wolfgang Leonhardt
Prof. Ulrich Julius
Prof. Jan Schulze